



Der Vorsitzende des Angelsportvereins, Jan Schiffers, setzt 350 Flusskrebse in der Luther Tonkühle aus.

FOTOS: RITA NANDY (2)

Europäer erobern die Tonkühle

Angelsportverein Luthe kämpft für Artenschutz und setzt 350 Flusskrebse aus

Von Rita Nandy

Luthe. Sauberes Wasser, Versteckmöglichkeiten sowie ausreichend Pflanzen und Kleinstlebewesen als Nahrung: Diese idealen Bedingungen für europäische Flusskrebse herrschen im Pflanzenfilterbecken des Naturerlebnisbades Luthe. Dort fühlen sich die vom Aussterben bedrohten Tiere äußerst wohl und entwickeln sich prächtig.

350 von ihnen zogen nun in die Luther Tonkühle um. An verschiedenen Stellen setzte der Vorsitzende des Angelsportvereins (ASV) Luthe Jan Schiffers die Tiere am Sonnabend ins vereinseigene Gewässer. Die Voraussetzungen für die Entstehung einer neuen Population sind auch dort ideal.

Das ist keine Selbstverständlichkeit. In vielen Fließgewässern und Seen hat sich bereits der amerikanische Flusskrebs breitgemacht. „Dieser überträgt die Krebspest“, sagt Matthias Emmrich vom Anglerverband Niedersachsen. Der Verband

ist Kooperationspartner des Artenschutzprojektes in Luthe. Normalerweise kommt der amerikanische Flusskrebs hierzulande zwar nicht vor. Doch er wird in Zoohandlungen verkauft. Diese warnen die Käufer davor, die amerikanischen Krebse in heimische Gewässer auszusetzen. Doch nicht jeder halte sich daran, wenn er seinen Gartenteich aufge-

be, bedauert der Vereinsvorsitzende Schiffers. „Der europäische Flusskrebs verstirbt binnen 24 Stunden nach Kontakt mit dem Krebspesterreger“, sagt er.

Nur die Tonkühle ist geeignet

Um nun zu testen, ob die Vereinsgewässer des ASV Luthe auch tatsächlich frei von amerikanischen Kreb-

sen sind, legten Vereinsmitglieder und Fischereibiologe Emmrich über einen längeren Zeitraum Krebsreusen aus. Dabei stellte sich heraus, dass einzig die Tonkühle für den Besatz mit europäischen Edelkrebsen geeignet ist. Eine Empfehlung für dieses Artenschutzprojekt gab es auch vom Fischereikundlichen Dienst des Niedersächsischen Landesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit.

Außerdem wurden die Luther Angler vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung im September in eine Studie aufgenommen. Ziel ist, einen Handlungsleitfaden zu erarbeiten, wie europäische Edelkrebsstämme erhalten beziehungsweise die Zahl der Populationen erhöht werden können. Die Resultate unter anderem aus der Neuan siedlung in der Tonkühle sollen beispielsweise Anglerverbänden zur Verfügung gestellt werden.

Info Weitere Bilder zum Thema unter www.haz.de/krebs.



Soll eine neue Population in Luthe aufbauen: Der europäische Flusskrebs.

22.10.2018

Edelkrebse für die Tonkuhle

Angelsportverein Luthe startet Artenschutzprojekt / Ergebnisse gesammelt

LUTHE (tau). Im Oktober haben Vereinsmitglieder des ASV Luthe rund 350 europäische Flusskrebse in die Tonkuhle in Luthe ausgesetzt. Der europäische Flusskrebs war früher in nahezu allen Fließ- und Stillgewässern Europas heimisch. Insbesondere durch den von eingeführten amerikanischen Flusskrebarten eingeschleppten Krebspesterreger gilt der Edelkrebs mittlerweile in Niedersachsen und Deutschland als vom Aussterben bedroht. Für die Ansiedlung dieses Krebses kommen daher nur Gewässer in Betracht, in denen es keine Vorkommen amerikanischer Flusskrebse gibt, da diese die Krebspest übertragen, selbst aber immun sind. Im Vorfeld des Artenschutzprojektes wurden daher sämtliche Gewässer des ASV Luthe intensiv mit Reusen befishet. Einzig die Tonkuhle in Luthe erwies sich

als geeignet. Die Besatzkrebse stammen aus den Filterbecken des Naturerlebnisbades Luthe, wo sie sich in den letzten Jahren zahlreich vermehrt. Begleitet wird das Projekt der Luther Angler von dem Fischereibiologen Matthias Emmrich vom niedersächsischen Anglerverband. Die Artenschutzmaßnahme ist Teil des MaNaKa-Projektes des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung. Ziel dieses Projektes ist die Erstellung eines Maßnahmenkataloges, um noch vorhandene Populationen des Edelkrebse zu erhalten bzw. neue Bestände aufzubauen. Die Resultate des Projektes werden Fischereiverbänden zur Verfügung gestellt. In Deutschland dürfen amerikanische Flusskrebse und viele nichtheimische Kaltwasserfischarten legal in Zoogeschäften verkauft werden. Obwohl das Aussetzen dieser Tiere in heimische Gewässer per Gesetz verboten ist und hohe Bußgelder drohen, halten sich viele Gartenteichbesitzer nicht daran, wenn sie ihren Teich aufgeben. „Ein einziger amerikanischer Flusskrebs kann eine ganze Edelkrebsepopulation auslöschen“, sagt der 1. Vorsitzende des ASV Luthe, Jan Schiffers. Auch andere Gartenteichtiere seien problematisch. Goldfische als Zuchtform des Giebel seien eine große Gefahr für die stark gefährdete Karausche. Das Aussetzen solcher Fische führe unwiderruflich zur Faunenverfälschung und dem Ver-



Der Vorsitzende des Angelsportvereins, Jan Schiffers, setzt Edelkrebse, eine bedrohte Tierart, aus.

schwinden dieser seltenen heimischen Fischart. Über Kois könne der Koi-Herpesvirus eingeschleppt werden, der ganze Karpfenpopulationen vernichtet. Sehr problematisch seien ebenfalls nordamerikanische Katzenwelse sowie Blaubandbärblinge. „Befinden sich zu viele Fische im Gartenteich, sollte zunächst im Bekanntenkreis oder bei Zierfischhändlern nach möglichen Abnehmern gefragt werden“, betonte Schiffers. Foto: privat